



- 2 -

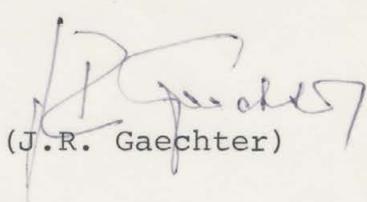
Die polizeilichen Untersuchungen machten fein säuberlich vor den Kasernenportalen halt. Kein Soldat wurde verhört und Augenzeugen kaum einvernommen. Dafür versucht jetzt die Polizei, einem Parlamentsmitglied der legalen Opposition die Angelegenheit in die Schuhe zu schieben. In seiner Garage sei das Auto des englischen Weltbank-Mitarbeiters gefunden worden. Dieser Parlamentsangehörige ist jetzt öffentlich zur Fahndung ausgeschrieben (siehe beiliegende Photokopie des Artikels der "Uganda Times" vom 3. Februar 1984).

Meine Gesprächspartner und auch insbesondere die Weltbankvertreterin sind überzeugt, dass diese Angelegenheit nie wirklich aufgeklärt werde, dass wir aber schliesslich einen Polizeirapport erhalten, wonach die Oppositionspartei für den Mord verantwortlich sei, die Verdächtigen jedoch flüchtig seien.

Präsident Obote entschuldigte sich noch einmal während der Uebergabe der Beglaubigungsschreiben in einem kurzen Gespräch unter vier Augen ganz aufrichtig für den Mord an "vier unschuldigen jungen Leuten in bestem Alter, die sich aktiv am Wiederaufbau Ugandas beteiligt haben". Er könne leider nicht versprechen, dass solches in der Zukunft überhaupt nicht mehr geschehe, er verspreche jedoch, dass er alles in seinen Kräften unternehme, um solche scheusslichen Taten zu verhindern zu versuchen. Bei der gegenwärtigen labilen Lage in Uganda ist das wohl das Maximum, das er sagen konnte.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter:



(J.R. Gaechter)

Beilage erwähnt